

## OASE - Steinbock – Tour

**Über den Grat der Allgäuer Hochalpen zum südlichsten Punkt Deutschlands**  
**Ein Touren-/Erlebnisbericht von Karl-Heinz Hadder**  
**vom 13. - 18. August 2017**



Wenn der OASE Slogan: „Wir machen Freizeit zum Erlebnis“ stimmt, dann haben offenbar gute Detailinformationen im Internet, oder im Katalog dazu geführt, dass wir uns für diese Tour entschieden haben!

Diese abwechslungsreiche Wanderroute durchquert die Allgäuer Alpen in einer großen Rundwanderung mit Oberstdorf als Ausgang und Ziel. Die Anziehungskraft dieser Tour liegt im Wechsel und an der Gegensätzlichkeit der vielen Landschaften und Vegetationszonen und ist auch einzigartig, weil man ab dem ersten Tag das Revier der Allgäuer Steinböcke durchwandert.

Diese Rundwanderung ist ca. 55 km lang. Es werden ca. 3.000 Höhenmeter bergauf und ca. 3.450 Meter bergab überwunden. Zu Fuß auf den Spuren der Steinböcke. Diese Entfernung, die Höhenunterschiede, die Gegensätzlichkeit der vielen Landschaften hautnah erleben, all das war für mich Anreiz und Motivation, aber auch Erinnerungen an ähnliche Touren und Hütten, die ich in den 1990 Jahren gemacht habe. Heute, mit 72, eine echte Herausforderung.

Ausgangspunkt für die Wanderung ist Oberstdorf im Allgäu. Ich bin aus Neuss schon einen Tag vorher angereist um ausgeruht an den Start gehen zu können. Mir bleibt also reichlich Zeit die Umgebung zu erkunden. In Oberstdorf herrscht die übliche gelassene sommerliche Urlaubsstimmung. Am Marktplatz sehen und gesehen werden ist das Motto. Unterbrochen wird die Stimmung von kleinen Wandergruppen die aus den Seitentälern ins Dorf zurückkommen. Was mich erwartet, sehe ich nach der Fahrt mit der Fellhornbahn. Von der Gipfelstation eröffnet

sich ein atemberaubender Blick auf viele Gipfel. Sie haben immer noch etwas Magisches an sich. Und plötzlich spüre ich den großen Sog der Berglandschaft. Hier im Allgäu also soll die Wanderung beginnen.

### **Sonntag, 1. Tag: Oberstdorf – Fiedererpaßhütte (2.067 m)**

Gehzeit ca. 3 Stunden, Aufstieg 500 m, Abstieg 200 m, Länge ca. 8,5 km

Treffen an der Bergschule am Sonntagmorgen um 11.30 Uhr. Erwin, unser Bergwanderführer, sympathisch und vertrauenerweckend, begrüßt uns sehr freundlich. Ein Blick genügt. Rucksäcke werden gewogen. Klar, dass meine Frau zu viel eingepackt hat, ca. 12 Kilo, das ist eindeutig zu viel. Keine Diskussion! Überflüssige Sachen werden aussortiert. Es sollen höchstens 8 Kilo Gepäck mitgenommen werden.



Mit der Gruppe; Clivia und Klaus, Birgitt und Anna, Amrei, Kirsten, Laura und Michael, Kerstin, Birgitt, Hilde, Elke und Detlef werde ich in den nächsten Tagen Glück und Leid teilen.

Dann geht's los. Mit dem Bus fahren wir bis zur Talstation der Fellhornbahn. In wenigen Minuten erreichen wir die Gipfelstation (1.967 m). Die erste

Tagesetappe ist ideal zum Eingewöhnen. Ab jetzt sind gut eingelaufene Wanderschuhe meine besten Freunde, der Rucksack mein Basislager und die Teleskop-Stöcke mein zweites Beinpaar.



Von der Gipfelstation wandern wir entlang dem Fellhorngrat zur Kanzlerwand, vorbei am Adlerhorst. Weiter führt die Route über dem Wildental zum Fiedererpaß. Nach ca. 3 Stunden rückt das Tagesziel näher, die Fiedererpaßhütte. Sie ist typisch für Großraumunterkünfte, incl. kleinerer Mehrbettzimmer. Die sanitären Einrichtungen sind einfach und gut. Das Essen, als Halbpension angeboten, reichlich und schmackhaft. Natürlich gilt das auch für die anderen Hütten. Nach jedem

Abendessen informierte uns Erwin, anhand einer Karte, über den Tagesstreckenverlauf und gab eine Vorschau auf die nächste Etappe.

### **Montag, 2. Tag: Fiedererpaßhütte - Mindelheimer Hütte (2.058 m)**

Gehzeit ca. 5 Stunden, Aufstieg 300 m, Abstieg 300 m, Länge 7,5 km



Wie schon am Vortag haben wir Glück mit dem Wetter und damit gute Laune gesichert. Von der Fiedererpaßhütte führt ein schöner Abstieg vorbei an der verfallende Kühgundalpe, weiter bergauf zur Roßgundscharte und dann weiter auf dem Krumbacher Höhenweg bis zur Mindelheimer Hütte. Ein Rudel Steinböcke beobachtet uns. Faszinierend, wie sie die Hänge hinunter rennen.

Spüren sie schon etwa den Wetterwechsel? Wir Zweibeiner mühen uns weiter hinauf zur Mindelheimer Hütte. Spätestens heute wird jedem klar, Ausdauer, Fitness und gut (aus-)gerüstet ist für diese Tour Grundvoraussetzung. Am Nachmittag steigt eine kleine Gruppe noch auf das Kemptener Köpfle (2.192m). Ich genieße den Nachmittag auf der Terrasse und gönne mir den ersten Duschgang.

### **Dienstag, 3. Tag: Mindelheimer Hütte – Rappensee Hütte (2.091 m)**

Gehzeit ca. 7 Stunden, Aufstieg 500 m, Abstieg 450 m, Länge 14,5 km

Der heutige Tag ist der anspruchsvollste Tag der Tour. Nach Erwins Prognose werden es wohl neun Stunden Gehzeit sein. Von der Hütte führt der Weg immer leicht ansteigend in Richtung Geißhorn und weiter zum Haldenwanger Eck, die südlichste Stelle Deutschland. Von hier gehen



wir weiter über den Schrofenpass, über Alpwiesen zum Mutzentobel. In Ferne sehen wir die Rappensee Hütte. Erwin gestattet den „Schnellen“ voranzueilen. Mit einer Verspätung laufen die „Langsamen“ ein. Bei Sonnenschein genießen wir den Nachmittag mit Blick in die fantastische Bergwelt. In der Nacht weckt uns ein schweres Gewitter mit Wind und Regen.

### **Mittwoch, 4. Tag: Rappensee Hütte – Waltenberger Haus (2.084 m)**

Gehzeit ca. 5 Stunden, Aufstieg 950 m, Abstieg 950 m, Länge 11 km



Wir frühstücken, wie immer, alle gemeinsam am großen Tisch. Eine gute Stärkung für die heutige Tour. Leichter Nieselregen führt uns runter zur Enzianhütte (1.780). Eine kleine Einkehr hilft uns den Nieselregen abzuwarten. Dann geht's auf steilen nassen Pfaden hinunter nach Einödsbach, zur Buchrainer Alpe. Adrenalin pur. Meine Augen sind immer fest auf die Schuhe gerichtet. Jeder

Tritt muss sitzen. Die Wege sind schmal und steil, die Abgründe sehr tief.

Unterwegs hatte ich bereits mit Erwin über mein Ausscheiden gesprochen. Gefühle zeigen und rauslassen. Die Erinnerung an den Aufstieg zum Waltenberger Haus, in den 1990 Jahren, bestärkte meinen Entschluss - wegen des letzten knackigen Anstiegs - auszusteigen. Inge und Birgitt entschieden sich ebenfalls für den Ausstieg. Jetzt heißt es Abschied nehmen von der Gruppe, besonders von Erwin, der uns immer mit tollem Bergwissen hilfreich zur Seite stand. Anschließend bringt uns der Bus zurück nach Oberstdorf.

Für mich immer wieder eine schöne Erfahrung, dass man auf hohen Bergen, wo die Luft klar, rein und dünn ist, freier atmet, sich körperlich leichter, trotz aller Strapazen, geistig heiterer fühlt. Als nähmen die Gedanken unendliche Größe und Erhabenheit an. Im Einklang dieser Dinge atme ich eine gewisse Freude. Und ich bin ein wenig stolz, mit 72, teilweise diese Herausforderung gemeistert zu haben.



Hinweis: Text OASE - Tourenbeschreibung

### **Donnerstag, 5. Tag: Waltenberger Haus – Kemptener Hütte (1.845 m)**

Gehzeit ca. 5 Stunden, Aufstieg 500 m, Abstieg 700 m, Länge ca. 6,5 km



Am nächsten Morgen setzen wir unseren Weg an der Bockkarscharte fort. Mit etwas Glück begleiten uns die Steinböcke heute den ganzen Tag. Schon bald erreichen wir die Schwarze Milz, den Mädelegabel-Ferner, Relikt des letzten eiszeitlichen Gletschers in den Allgäuer Alpen. Nach einem idyllischen Weg durch blumenreiche Matten geht es hinab zum Mädelejoch, das seit Jahrhunderten als Übergang zwischen Oberstdorf und dem Tiroler Lechtal genutzt wird. Bei ausreichender Kondition können wir von hier noch den Mittler (2.366 m) besteigen. Andernfalls lassen wir unseren Tourentag auf der gemütlichen Kemptner Hütte (1.845 m) ausklingen.

### **Freitag, 6.Tag: Schlussetappe**

Gehzeit ca. 3 Stunden, Abstieg 850 m

Am letzten Tag dieser einzigartigen und eindrucksvollen Rundwanderung, geht es zunächst durch den Sperrbachtobel hinunter in die Spielmannsau (1.002 m) im Trettachtal und schließlich mit dem Bus zurück nach Oberstdorf (805 m).



Neuss, den 31.08.2017

Text: Karl-Heinz Hadder, Neuss

Bilder: Michael Maibaum, Dortmund